

«Zeigen, was heute in der Türkei passiert»

KULTURFESTIVAL **Jurriaan Cooman** leitet das Festival «Culturescapes», das dieses Jahr erstmals landesweit stattfindet. Er äussert sich über das Programm, das Gastland Türkei und seine Highlights.

Mittelland Zeitung, 29 Oktober 2008

MARCO GUETS

Das Festival «Culturescapes» findet neu nicht nur in Basel, sondern in verschiedenen Schweizer Städten statt. Weshalb diese Ausdehnung?

Jurriaan Cooman: Der Hauptgrund liegt darin, dass viele Künstler von weit her kommen und dass es wenig sinnvoll ist, wenn sie nur einen Auftritt in Basel haben. Mit der nationalen Ausdehnung werten wir diese Reisen besser aus. Mit den Partnern in neuen Städten können wir nun einzelne Programmpunkte wiederholen. Im konkreten Fall bin ich zudem der Meinung, dass Basel für ein Gastland wie die Türkei eine zu kleine Plattform bietet.

Diese nationale Ausweitung soll demnach weitergeführt werden?

Cooman: Ja, und wir hoffen, dass bereits nächstes Jahr der eine oder andere Ort neu dazukommt.

Nach welchen Kriterien wurde das Programm auf die Städte verteilt?

Cooman: Wir machten Vorschläge, berücksichtigten aber auch Wünsche von Veranstaltern. Die Rote Fabrik in Zürich wollte einen Beitrag über «Das andere Istanbul» ins Programm nehmen oder das Schlachthaus Bern hat den Schriftsteller Peter Weber mit seinem Buch «Bosporus» vorgeschlagen.



JURRIAN COOMAN Der 41-Jährige leitet das Festival «Culturescapes.» HO

Im Patronatskomitee sitzt unter anderem der türkische Staatspräsident.

Gab es deshalb bei der Programmierung gerade solcher eher heikler Themen keine Schwierigkeiten?

Cooman: Zugegeben, es war nicht immer einfach. Doch wir haben offen kommuniziert und versucht, allfällige Ängste abzubauen. Andererseits: In unserem Programm tauchen Themen auf, die in der Türkei diskutiert werden. Wir äussern uns auch in keiner Weise gegen die Türkei. Im Gegenteil: Ich habe mich von Anfang an dafür eingesetzt, die Vielfalt und Dynamik der Türkei zum Thema zu machen.

Und die ist in diesem grossen Land mit seinen vielen Minderheiten gewaltig. Dazu kommt, dass mehr als 60 Prozent der Bevölkerung unter 30 Jahre alt sind. Diese junge Generation wird das Land verändern.

Und wie steht es mit Programmpunkten, bei denen eine eher kritische Position eingenommen wird?

Cooman: Einige Veranstaltungen bergen Potenzial zu Auseinandersetzungen – ich denke dabei an die Podiumsdiskussionen «Türkei und Europa» oder «Türkei im Umbruch», an der wichtige Vertreter aus der Türkei teilnehmen werden. Und auch die Vorträge von Werner van Gent und seiner Frau Amalia van Gent werden mit Sicherheit eine kritische Note haben.

Wieweit ist die Migration ein Thema?

Cooman: Hier und dort wird das thematisiert. Die Schwierigkeit liegt darin, dass die hier lebenden türkischen Gruppen aufgrund ihrer besonderen Lage ein eher traditionelles Kulturverständnis vertreten. Das interessiert mich für unser Festival nicht so sehr. Ich will zeigen, was heute in der Türkei passiert.

Das Programm ist reichhaltig. Verraten Sie uns, worauf Sie besonders stolz sind, dass es stattfindet.

«CULTURESCAPES»

Das Kulturfestival «Culturescapes» wird vom 1. Nov. bis 6. Dez. zum ersten Mal nicht nur in Basel, sondern in verschiedenen Schweizer Städten durchgeführt. Ehrengast ist die Türkei, die sich mit Musik, Tanz, Literatur und Theater vorstellt. Burhan Öçal, Fazil Say, die tanzenden Derwische und das Taksim-Trio sind nur einige der Interpreten und Gruppen, welche die türkische Vielfalt erlebbar machen sollen. «Culturescapes» steht unter dem Patronat von Bundespräsident Pascal Couchepin und Abdullah Gül, dem türkischen Staatspräsidenten.
www.culturescapes.ch

Cooman: Ich finde es grossartig, dass am 4. 11. in Zürich und am 5. 11. in Basel Fazil Say, einer der wichtigsten Pianisten, mit dem Zürcher Kammerorchester spielt. Ich finde es wirklich toll, dass die Derwische aus Konya – dem Ursprung des Sufismus – eine Sema vortragen und vier ganz unterschiedliche Veranstaltungen bestreiten. Und schliesslich freue ich mich ausserordentlich auf die Begegnung zwischen Stimmhorn und dem international bekannten DJ Mercan Dede, die eine Tour durch die Schweiz machen und an sieben verschiedenen Orten spielen.